

Verbindungen bleiben

Malschule Heiligenhaus verabschiedet sich nach fünfjährig Jahren und zieht nach Krefeld um. Ein anderer Atelierstandort ließ sich nicht realisieren

Von Petra Treiber

Kommunikation verbindet gemeinhin Menschen miteinander. Im Fall der DDR und der anderen Ostblock-Staaten war die Kontrolle selbiger üblich „und oft wurden eben die Verbindungen auch gekappt, wenn es dem Staat nicht gefiel“, sagt Petra Dreier, die gemeinsam mit ihrem Mann Michael Hanousek künstlerisch tätig ist und die Malschule Heiligenhaus betreibt.

„Wir sind ja nicht aus der Welt. Krefeld ist nicht weit.“

Michael Hanousek, Künstler,
zum Umzug der Malschule

Ihr gemeinsam gestaltetes Objekt, die Haube eines VW Käfers, spiegelt diese Trennung ebenso wie die Bespitzelung der Bevölkerung durch Abhörmaßnahmen wider. Ein Kabelsalat auf der Haube mit Acrylfarben gemalt sowie ein realer Kabelsalat darunter sollen den Betrachter zum Nachdenken anregen über Trennendes und Verbindendes in beiden deutschen Staaten. Schwarz-Weiß-Fotos, die unter anderem den Prager Frühling oder die Polizeimacht thematisieren, aber auch private Wohnzimmer-Szenen zeigen, sind rings um die Haube Rost-Goldene Haube auf schwarzem Grund platziert.

Viele Bemühungen und Ideen

Extra für den Besuch der WAZ wurde die Installation in der Malschule noch belassen, denn eigentlich sind die beiden Künstler mitten im Auf- und Umbruch. Die Kartons sind fast alle gefüllt, die Leinwände sicher verpackt und zum Abtransport bereit. Am nächsten Montag ist die Übergabe der Räume in der Grundschule Unterilp an die Stadt – die Malschule zieht nach Krefeld-Uerdingen um. „Leider hat es nicht geklappt, hier neue Räume anzumieten“, bedauern sie.



Verbindendes und Trennendes in der Kommunikation: Die Käfer-Haube des Künstler-Paares Dreier/Hanousek ist Teil des Kunst-Projektes „Unter der Haube“ zum 25. Jahrestag der Deutschen Einheit.

FOTOS: UWE MÖLLER

„Es hat unglaubliche Hilfsangebote gegeben“, sagt Petra Dreier gerührt. Politiker und Bürgerverein Unterilp, Bürgerfunk und Kursteilnehmer, sie kamen neben der Stadt mit vielen Ideen an. Realisieren ließen sie sich in der Kürze der Zeit leider nicht. „Da hatten wir schon die Zusage für Krefeld gegeben“, erklärt Michael Hanousek und lässt wehmütig den Blick durch die Räume schweifen: „Fünfeinhalb Jahre – das war eine schöne Zeit hier.“ Beide hätten viele nette Leute kennen gelernt, betonen sie. Der Abschied von Heiligenhaus fällt ihnen sichtlich schwer.

„Aber wir sind ja nicht aus der Welt“, beruhigt Michael Hanousek. Uerdingen sei gerade mal 26 Autominuten entfernt. Eine Vielzahl an Kursteilnehmern wird den



Packen die Kartons: Michael Hanousek und Petra Dreier haben fünfjährig Jahre die Malschule in der Unterilp betrieben. Nun endet der Mietvertrag.

Umzug nach Krefeld (Alte Krefelder Straße 62) mitmachen. Dreier: „Und wir hoffen natürlich, dass weiterhin Heiligenhauser den Weg zu uns finden werden.“ Im neuen Domizil (dem ehemaligen Arbeits-

amt der Stadt) stehen den Künstlern 170 Quadratmeter zur Verfügung sowie ein Garten. „Wir haben viel Platz und können jetzt auch Workshops anbieten“, freut sich die Künstlerin.

60 Hauben von 60 Kreativen

Automobiles Kunstprojekt zum Tag der Deutschen Einheit

Ursprünglich sollte das nationale Kunstprojekt „Unter der Haube“ am 3. Oktober, dem Tag der Deutschen Einheit, am einstigen DDR-Grenzkontrollpunkt Helmstedt/Marienborn gezeigt werden: 60 Autohauben von 60 Künstlern, die symbolisch für die Teilung bzw. die Einheit Deutschlands stehen. Die Gedenkstätte steht jedoch kurzfris-

tig nicht zur Verfügung. Deshalb musste der Initiator Kurt Hamann umdisponieren. In seiner Heimatstadt Hamburg wurde er fündig. Die Hauben werden auf zwei besonderen Schiffen ausgestellt.

Die MS Stubnitz ist ein ehemaliges Hochseekülschiff der DDR-Fischfangflotte und wurde zum Kulturschiff umgebaut. Die Cap

San Diego ist ein Museumsschiff. Die Hauben-Objekte sind dort bis November zu sehen. Anschließend sind Dresden und Zwickau geplante Ausstellungsorte.

Jeweils 20 Hauben stammen von der ehemaligen DDR-Marke Trabant und wurden von westdeutschen Künstlern bearbeitet. 20 Hauben stammen vom in der Wen-

dezeit im Westen weit verbreiteten Golf II und wurden von den Ostdeutschen bearbeitet. Ferner gab es 20 Hauben vom VW Käfer, der als das Symbol des Wirtschaftswunders in der BRD gilt. Sie wurden an Kreative der Nachbarstaaten verschickt. Dreier/Hanousek haben eine Käfer-Haube bekommen, weil Hanousek gebürtiger Tscheche ist.